



Leben nach Tschernobyl e.V.

Für eine gemeinsame Zukunft in Europa

Internationales Geburtstagsfest

Über 150 Gäste kamen am 26./27. September 2014 nach „Nadeshda“, um dem Kinderzentrum zu seinem 20. Geburtstag zu gratulieren. Als sich alle Gäste in der Aula von „Nadeshda“ versammelten, wurde anschaulich sichtbar, wie international der Freundeskreis des Zentrums inzwischen geworden ist: Neben je 50 Gästen aus Belarus und Deutschland hatten sich auch 12 Vertreter von Partnerorganisationen aus Japan, je 6 aus England und Österreich sowie 4 aus Schottland und 1 aus Irland auf den Weg nach „Nadeshda“ gemacht. Der älteste Teilnehmer, Kubota Mamoru aus Japan, feierte sogar seinen 90. Geburtstag im Zentrum.



Im Mittelpunkt des zweitägigen Festprogramms stand die Begegnung zwischen Gästen und Kindern. So erhielten die Gäste im Rahmen einer 9 Stationen umfassenden Exkursion die Möglichkeit das Zentrum mit den Augen der Kinder kennenzulernen. Die Kinder nutzten zugleich die Möglichkeit, das Wissen der Erwachsenen in für „Nadeshda“ zentralen Bereichen, wie Gesundheitsförderung, ökologische Landwirtschaft u. a., zu testen. Auch Gymnastikübungen, therapeutische Spiele und ein Heilkräutergetränk gehörten zum Exkursionsprogramm. Bei einem zwei-stündigen Gespräch in Kleingruppen berichteten die Kinder zudem ausführlich über ihren Alltag im Zentrum und zu Hause. Ebenso stellten sie den Gästen Fragen zu ihren Heimatländern, zu den Gründen für ihr Engagement zugunsten von „Nadeshda“ etc.

Besonders berührend war dabei der Bericht des 90-jährigen Kubota Mamoru, der mit seiner Organisation „Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ jahrelang Kinder aus der Dorfschule in Sidorowitschi (Bezirk Tschetschersk, Gebiet Gomel) zu strahlenfreien Ferien in seine Heimat eingeladen hatte. Durch den Super-Gau im AKW Fukushima-Daichi, als dessen Folge 2011 auch seine Heimatstadt Hitachi verstrahlt wurde, ist dies nicht mehr möglich. Seit 2012 finanziert Mamorus Organisation daher jährlich den Aufenthalt einer Kindergruppe in „Nadeshda“.

Neben den intensiven Gesprächen hatten die Kinder außerdem die Freude, bei einem Wettkampf in der Sporthalle den Gästen ihr eigenes sportliches Geschick vorzuführen. Zugleich konnten sie beobachten, wie die Erwachsenen

in nationalen Teams versuchten, mit Bällen den Basketballkorb zu treffen. Auch das Festkonzert wurde von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet. Während die deutschen Gäste ein christliches Loblied beitrugen, beeindruckten die schottischen Gäste durch eine zweisprachig vorgetragene Gedichtrezitation eines schottischen Nationaldichters. Und die japanischen Gäste begeisterten mit einem Tanz in traditioneller japanischer Kleidung, bei dem auch der 90-jährige Kubota Mamoru mitwirkte.

Der generationenübergreifende Charakter des Jubiläumsfestes zeigte sich auch in der Zusammensetzung der Gäste selber. Denn mehrere aktive Nadeshda-Unterstützer der ersten Stunde hatten Familienmitglieder überredet, sie ins Zentrum zu begleiten und mit eigenen Augen zu sehen, wofür die Eltern oder Großeltern ihre freie Zeit in der Vergangenheit verwendet haben. So wurde das Ehepaar Klara und Raimund Ferber von Tochter und Schwiegersohn begleitet. Und die Familie Deckler war sogar mit drei Generationen vertreten: Architekt Kurt Deckler, der das Zentrum bei allen Baumaßnahmen in den ersten 15 Jahren beraten hat, zeigte gemeinsam mit Frau Irene dem Sohn Heiko und dem Enkel Mirko sein besonderes Lebenswerk. Die Freude der Kinder, die alle Gäste während des Festes unmittelbar erleben konnten, war Bestätigung genug: Das Engagement für „Nadeshda“ war und ist aller Mühen wert!



Modell für gelebte Inklusion

Dank seines Engagements, gute Aufnahmebedingungen für Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen zu schaffen, hat das Zentrum „Nadeshda“ in den letzten Jahren viele neue Freunde gewonnen. Über die Hälfte der insgesamt 28 Erholungsprojekte, die „Nadeshda“ in diesem Jahr mit Unterstützung von Partnerorganisationen durchführte, richteten sich an behinderte Kinder. Für 2015 sind bereits 11 Erholungsprojekte für behinderte Kinder angemeldet. Neben deutschen und irischen Initiativen gehören auch mehrere belarussische Elternvereine inzwischen zu den ständigen Partnern des Zentrums.

Die große Nachfrage nach Ferienplätzen erklärt sich dadurch, dass „Nadeshda“ derzeit die einzige Einrichtung in

Belarus ist, die behinderte Kinder bereitwillig aufnimmt und spezielle Angebote für sie entwickelt. Mitarbeiter und Eltern arbeiten zudem gemeinsam daran, die Kinder in alle Zentrumsaktivitäten einzubeziehen. Um dies zu erreichen, müssen nicht zuletzt Ängste und Vorurteile bei den anderen, nichtbehinderten Kindern, die sich gleichzeitig im Zentrum erholen, abgebaut werden.

Der Elternverein „Otkrowenie“ führt daher zu Beginn eines jeden Erholungsprojekts spezielle Trainings unter dem Motto „Inklusion oder Illusion“ durch. De facto handelt es sich hierbei um Gesprächsrunden, in denen die zur Erholung nach „Nadeshda“ gekommenen jungen Behinderten den anderen Kindern berichten, wie sie leben und wovon sie träumen. Der Effekt ist in der

Regel positiv: Die behinderten Kinder werden von ihren Altersgenossen nicht länger, wie sonst üblich, mit Distanz oder Mitleid behandelt, sondern gemeinsame Spiele werden eine Selbstverständlichkeit.

Für die Vorsitzende des Elternvereins Swetlana Bjakowa-Mikutel ist „Nadeshda“ daher ein Modell für Inklusion. Denn: „In Nadeshda können unsere Kinder ihre Talente und Fähigkeiten entwickeln und tragen zugleich zu einem positiven Bild von Behinderten in der Gesellschaft bei.“

Unterstützt wird das Zentrum „Nadeshda“ dabei einerseits durch den Sozialdienst evangelischer Männer von Westfalen. Denn zu den Angeboten der Männerarbeit in der evangelischen Kirche von Westfalen gehört u. a. eine Vater-Kind-Agentur, die mit unterschiedlichen Maßnahmen die Erziehungskompetenzen von Vätern stärkt. Dank einer Projektförderung durch das Förderprogramm Belarus soll dieses Modell nun auf Belarus übertragen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Trainings für interessierte Väter behinderter Kinder sowie die Ausbildung von Leitern von Vater-Kind-Angeboten in Belarus.

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Projektgruppe „Kinder von Tschernobyl“ aus Bad Schwalbach, die seit Jahren Familien von behinderten Kindern in Slawgorod unterstützt. Für 2015 plant die Projektgruppe erstmals eine Gruppe von Vätern gemeinsame Ferien mit ihren behinderten Kindern in „Nadeshda“ zu ermöglichen.

Zur Vorbereitung sollen die Väter zudem die Gelegenheit erhalten, im Rahmen eines Wochenendtrainings das Zentrum und seine speziellen Angebote kennenzulernen. Das Zentrum „Nadeshda“ zeigt damit wieder einmal, dass es weit mehr als „nur“ Erholung und Gesundheitsförderung leistet, sondern insgesamt zum gesellschaftlichen Wandel in Belarus beiträgt.



Architektur ohne Grenzen

Auch in diesem Jahr haben die Limburger Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz einen neuen Akzent bei der Gestaltung des Nadeshda-Geländes gesetzt. Im April 2014 installierten sie mit einer Gruppe Freiwilliger aus Deutschland



und Studenten von der Architektur fakultät in Minsk mehrere Outdoor-Fitnessgeräte im Zentrum. Wie bei den bisher aufgestellten Spielgeräten gilt auch hier: Es können mehrere Kinder gleichzeitig aktiv sein, und es werden unterschiedliche Sinne angesprochen. Dass die neuen Anlagen nicht nur den Kindern Vergnügen bereiten, sondern auch den Erwachsenen, war bei den Veranstaltungen

zum 20. Jubiläum von „Nadeshda“ unschwer zu erkennen!

Für 2015 haben Sabine Kraus und Matthias Fritz ebenfalls schon konkrete Pläne. Mitarbeiten werden diesmal Berufsschüler aus der Friedrich-Dessauer-Schule in Limburg und aus Wilejka. Ziel des gemeinsamen Projekts ist u. a. die Wege zwischen den Kinderhäusern zu erneuern und alle noch bestehenden Barrieren zu beseitigen. Zudem sollen neue Bänke aufgestellt sowie die bereits bestehenden Spielanlagen gewartet und repariert werden.

„Nadeshda“ für Väter

Väter beteiligen sich in Belarus nur selten an der Erziehung von Kindern mit Behinderung. Dies zeigt sich auch in „Nadeshda“: In der Regel begleiten die Mütter ihre Kinder zur Erholung ins Zentrum, Väter bilden als Begleitperson hingegen die ganz große Ausnahme. Demensprechend stolz war der Elternverein „BelapdliMI“ bei seinem Erholungsprojekt in diesem Jahr gleich zwei Väter als Betreuer zu gewinnen!

Der Grund für die Verweigerung der Väter liegt häufig darin, dass sie mit der Situation, Vater eines behinderten Kindes geworden zu sein, überfordert sind und ihr eigenes Rollenbild dadurch ins Wanken gerät. Das Kinderzentrum „Nadeshda“ wird daher in 2015 spezielle Angebote entwickeln, damit Väter durch den Austausch mit anderen Vätern in vergleichbarer Lage ein neues Verhältnis zu ihren behinderten Kindern entwickeln können.



Gemeinsam für die Zukunft!

Zu den Höhepunkten des Geburtstagsfestes im Kinderzentrum „Nadeshda“ gehörte die Anlage einer neuen Allee. Jede Partnerorganisation des Zentrums wurde gebeten, einen kleinen Baum oder Strauch zu pflanzen, um ihre langjährige Verbundenheit mit dem Projekt „Nadeshda“ zum Ausdruck zu bringen. Über 50 Pflanzen säumen nun den Weg neben dem Kultur- und Erholungsgebäude. Neben jedem Baum oder Strauch steht zudem ein Schild mit dem Namen der Partnerorganisation. Damit wird für alle Kinder und Besucher anschaulich sichtbar, wie viele Freunde das Zentrum hat, die es auf seinem weiteren Weg begleiten werden, um bedürftigen Kindern neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen!





Jubiläumsaktionen gehen weiter

Anlässlich des 20. Geburtstages von „Nadeshda“ hatten die Träger und die Direktion des Kinderzentrums drei Spendenaktionen ausgerufen. Zu den Geburtstagswünschen gehörten die Verschönerung der Kinderzimmer, die Verbesserung von Barrierefreiheit sowie die Installation einer Photovoltaikanlage im Zentrum. Dank der eingegangenen Spenden und den Eigenmitteln des Zentrums wurde bis zum Jubiläumsfest die Renovierung der Kinderzimmer fast vollständig abgeschlossen sowie in zwei Kinderhäusern im Erdgeschoss die notwendige Barrierefreiheit für die Aufnahme von behinderten Kindern geschaffen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei all denen, die uns hierbei geholfen haben!

Noch nicht umgesetzt wurde die Errich-

tung der Photovoltaikanlage, da hierzu ein komplizierter Genehmigungsprozess in Belarus erforderlich ist. Bisher haben das Departement für Energieeffizienz und das Energieministerium dem Kinderzentrum „Nadeshda“ ihre Zustimmung gegeben, eine eigene Photovoltaikanlage zu installieren, um gegen Vergütung Strom in das staatlich betriebene Versorgungsnetz einzuspeisen. Damit kann das Zentrum nach Fertigstellung der Anlage nicht nur zu 100% seine Energieversorgung aus erneuerbaren Energien sichern, sondern erhält auch zusätzliche Ressourcen, um den Erhalt seiner pädagogischen und medizinischen Standards für die Kindererholungsaufenthalte langfristig zu gewährleisten. Denn derzeit werden durch staatliche Zuschüsse nur 85 bis 90% der Aufenthaltskosten abgedeckt.

Mit langem Atem zum Erfolg!

Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren für die Bodenzuteilung, danach kann die offizielle Projektierung beginnen. Um das ehrgeizige Ziel 100% Eigenversorgung im Energiebereich zu erreichen, benötigen wir zudem weitere Spenden. Wir hoffen hier auf Unterstützung insbesondere von Energiegenossenschaften, um die Photovoltaikanlage zum 30. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe im April 2016 in Betrieb nehmen zu können. Damit wollen wir in 2016 ein weithin sichtbares Zeichen für die Machbarkeit der Energiewende in Belarus setzen!

Dass wir in „Nadeshda“ einen langen Atem brauchen, ist keine neue Erfahrung. Anlässlich des 15. Geburtstags



des Zentrums sammelten die Träger und die Direktion Spenden für die Modernisierung der Mensa. Im 20. Jubiläumsjahr konnte schließlich die dritte Etappe der Modernisierung mit dem Anbau von zwei neuen Speisesälen erfolgreich abgeschlossen werden. Erstmals können damit alle Kinder gleichzeitig in „Nadeshda“ essen! Die Zeiten, in denen sie unter Zeitdruck in bis zu 4 Schichten ihre Mahlzeiten einnehmen mussten, gehören daher der Vergangenheit an. Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir auch das neue Projekt gemeinsam zu einem guten Ende führen!



Weihnachtsbitte

Helfen Sie uns, mit Ihrer Spende „Nadeshda“ weiterzuentwickeln, und schenken Sie jährlich über 4.000 Kindern neue Zukunftsperspektiven!

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter www.freunde-nadeshda.de

Spendenkonto

„Leben nach Tschernobyl e.V.“
IBAN: DE03 5206 0410 0004 1144 00
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank Frankfurt

Leben nach Tschernobyl e.V.
Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 70760317
Fax: 069 - 70760319
E-Mail LnT.eV@t-online.de

www.leben-nach-tschernobyl-ev.de

Bildnachweis:
Ewgenij Pomytkin
Heinz Reimann
Astrid Sahn

Texte:
Astrid Sahn

„Nadeshda“ in Zahlen

Seit 1994 konnten sich über **67.000** Kinder und Jugendliche im Zentrum erholen. Derzeit gibt es in „Nadeshda“ jährlich **14** Aufenthaltsperioden á **24** Tage. Pro Aufenthaltsperiode werden **310** Kinder und Begleitpersonen aufgenommen, während der Sommermonate sogar über **400**.